

Gute Strukturen für Senioren mit dem Kreisentwicklungs- und Strategiekonzept ZukunftHOK

Wie viele andere ländliche Gebiete in Baden-Württemberg steht auch der Hohenlohekreis vor vielfältigen Aufgaben, die der demografische Wandel mit sich bringt. Seine allgemeinen Ursachen und Ausprägungen sind hinlänglich bekannt: Der seit den 1970er-Jahren dauerhafte Rückgang der Geburtenrate auf ca. 1,4 Kinder pro Frau führt zu einem prozentualen Anstieg der älteren Bevölkerungsteile. Von den Zuzügen insbesondere in den 1990er-Jahren aus den osteuropäischen Ländern sowie aus Ostdeutschland hat der Westen Deutschlands, vor allem auch die Region Heilbronn-Franken, profitiert und konnte ein deutliches Bevölkerungswachstum aufweisen. Dort befindet sich auch der ländlich geprägte Hohenlohekreis mit derzeit rund 112.000 Einwohnern. Nach einem zwischenzeitlichen leichten Rückgang des Bevölkerungswachstums nach 2005 steigt dieses wieder – aktuell durch Zuzüge aus Südeuropa, durch Geflüchtete und vor allem durch die Kinder der geburtenstarken Jahrgänge.

Von Dr. Matthias Neth, Hohenlohekreis

nal agierenden Unternehmen ist der Rückgang des Anteils der erwerbstätigen Bevölkerung. In der genauen Betrachtung der verschiedenen Altersgruppen ist festzustellen, dass sich der absolute Anteil der unter 25-Jährigen seit den 1970er-Jahren bis 2016 kaum geändert hat, während die Gesamtbevölkerungszahl in diesem Zeitraum von rund 85.000 auf 112.000 Einwohner gestiegen ist. Mit dem sprunghaften Anstieg der Bevölkerung in den 1990er-Jahren vor allem durch den Zuzug nach dem Wandel im Ostblock konnte zuerst ein großes Potenzial von 25 – 40-jährigen Menschen im Hohenlohekreis verzeichnet werden. Seit den 2000er-Jahren findet sich dieser Bevölkerungsteil zunehmend in der Altersgruppe der 40 – 65-Jährigen, während die jüngere Bevölkerungsgruppe wieder entsprechend zurückgeht. In der Prognose muss sich der Hohenlohekreis auf ein stetiges Wachstum der älteren, nicht mehr erwerbstätigen Bevölkerungsgruppe einstellen.

Was werden die zentralen Herausforderungen für den Hohenlohekreis aufgrund des demografischen sowie des gesellschaftlichen Wandels in den kommenden zehn bis fünfzehn Jahren sein? Dieser Frage geht

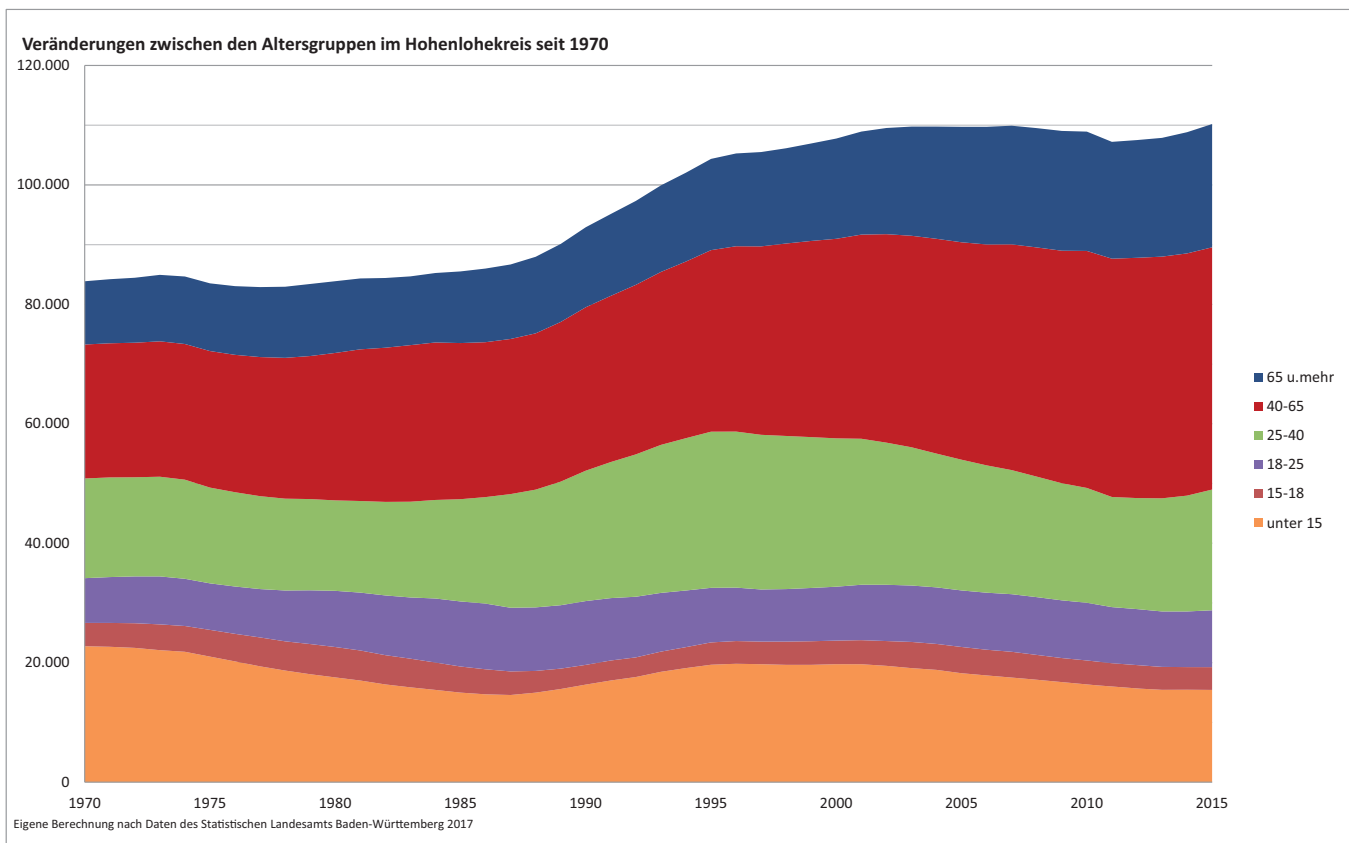
die Stabsstelle Kreisentwicklung im Landratsamt in ihrem Kreisentwicklungs- und Strategiekonzept ZukunftHOK nach. In sechs thematischen Arbeitsgruppen, einer Befragung von Bürgermeistern, Gemeinde- und Ortschaftsräten sowie von Ortsvorstehern, den kommunalen Verwaltungen, Bürgerrunden mit zufällig ausgewählten Bürgern aller Altersgruppen aus den kreisangehörigen Städten und Gemeinden sowie einer weitreichenden Datenabfrage sollen Erfahrungen, Anregungen und Visionen erhoben und Maßnahmen erarbeitet werden. So sind bspw. für die Lebensqualität der älteren Bevölkerung die langfristige Sicherung der Versorgung, der Erhalt der Mobilität und die Schaffung adäquaten Wohnraums von besonderer Bedeutung.

Alterung eröffnet neue Chancen für die Gesellschaft

Eine erste Analyse der Datenauswertung hat ergeben, dass in der alternden Gesellschaft zusätzliche Aufgaben, aber auch neue Potenziale zu finden sind. Zahlreiche Rentner und Pensionäre bringen vielfältige Ressourcen mit. Viele der Ruheständler haben früher in verschiedenen Unternehmen, die als Weltmarktführer von Hohenlohe aus international agieren, gearbeitet oder waren mit verantwortungsvollen Aufgaben in einer Einrichtung beauftragt. Damit bringen sie einen hohen Qualifizie-

Rückgang der erwerbsfähigen Bevölkerung

Eine der größten Herausforderungen für den Hohenlohekreis und seine internatio-



rungsgrad und gute Netzwerkstrukturen mit. Dies kann für ein gesellschaftliches Engagement sehr gewinnbringend sein. Aber auch eine grundsätzliche reichhaltige Lebenserfahrung sowie bisheriges Engagement in allen Bereichen der Gesellschaft – verbunden mit einem hohen Zeitbudget – können als großer Gewinn für den Landkreis angesehen werden. Umgekehrt profitieren die Senioren von einer sinnstiftenden Arbeit und haben die Möglichkeit neue Kontakte zu knüpfen und ihre Erfahrungshorizonte zu erweitern.

Ziel des Kreisentwicklungskonzeptes ZukunftHOK ist, Ideen aus den Befragungen und Diskussionsrunden in konkrete Maßnahmen und Projekte umzusetzen. Hierzu bedarf es jedoch Ansprechpartner, Kümmerer und vor allem auch Verantwortlicher für die Umsetzung. Dabei werden auch immer wieder Senioren gesehen, die nicht nur Angebote nutzen können, sondern diese auch mit erarbeiten und mit durchführen. Hierzu zählen neben klassischen Projekten wie z. B. einem Fahrdienst für Senioren auch durchaus größere Projekte wie die Idee zum Aufbau von Dorfläden mit entsprechenden Möglichkeiten für Kommunikation (Kaffeecke etc.). Hier könnten sich u. a. auch Senioren bei der Erstellung eines Konzeptes, beim Fundraising, der Schulung und letztlich auch der organisatorischen Verantwortung einbringen.

Beteiligung der Senioren

Im Hohenlohekreis hat sich bereits 1988 ein Kreissenienerrat gebildet. Er ist ein freiwilliger Zusammenschluss von Verbänden, Organisationen und Gruppen im Kreis, die sich in besonderer Weise der älteren Generation verpflichtet fühlen. Er hat die Aufgabe, die Zusammenarbeit aller Gruppen im Interesse der Bürger über 60 Jahre im Hohenlohekreis zu koordinieren und eine enge Zusammenarbeit zu gewährleisten. Der Kreissenienerrat unterstützt daher die in diesem Netzwerk zusammengeschlossenen Seniorenräte und Seniorengruppen in den Gemeinden auf sozialem, wirtschaftlichem, kulturellem und politischem Gebiet. 15 Wohlfahrtsverbände, Bildungswerke und sonstige Organisationen im Hohenlohekreis sowie 50 Stadtseinierräte, Seniorenclubs und weitere Gruppen mit Angeboten für ältere Menschen sind Mitglieder im Kreissenienerrat, der seinerseits Anregungen und Unterstützung durch die Mitgliedschaft im Landessenienerrat erfährt.

Hier bringen sich die Senioren mit ihrer Lebenserfahrung und ihren Fähigkeiten im Sinne von bürgerschaftlichem Engagement in die Gesellschaft ein. Darüber hinaus wollen sie Anliegen und Ideen älterer Menschen aufgreifen und zu ihrer Umsetzung beitragen und bieten ein Forum für den Austausch von Erfahrungen und Meinungen.

So gibt es bspw. in verschiedenen Gemeinden des Landkreises Senioren, die als Ehrenamtliche anderen Senioren EDV-Kenntnisse vermitteln und als Internetberater tätig werden. Außerdem entstand im vergangenen Jahr durch die Zusammenarbeit der Stadt und des Künzelsauer Seniorinnen und Senioren e.V. der Wegweiser „Gut älter werden in und um Künzelsau“, der sich nicht nur an ältere Menschen wendet, sondern einen Überblick über das vielfältige Angebot für alle bietet.

Altenhilfefachberatung als Vernetzungsinstrument

Mit dem wachsenden Anteil älterer und alter Menschen an der Gesamtbevölkerung wird es erforderlich, Planungs- und Koordinierungsprozesse sowie die Vernetzungsaufgaben der Beteiligten im Landkreis qualifiziert und umfassend zu unterstützen.

Diese Aufgabe wird im Landkreis durch die Altenhilfefachberatung wahrgenommen. Sie unterstützt die Zusammenarbeit aller Stellen, Institutionen und Verbände im Bereich der Altenhilfe, bietet fachliche Unterstützung und regt die Entwicklung bedarfsgerechter Angebote und Maßnahmen an.

Ein aktuelles Beispiel für die gelungene Zusammenarbeit der Landkreisverwaltung und des Kreissenienerrates ist die gemeinsame Herausgabe einer Vorsorgemappe für den Hohenlohekreis, die im Frühjahr erscheinen wird. Sie empfiehlt Maßnahmen und Empfehlungen zur persönlichen Vorsorge für den Fall, dass man wichtige Angelegenheiten nicht mehr selbst regeln kann, bspw. wegen einer schweren Erkrankung, eines Unfalls oder im Alter. Beinhaltet sind auch wichtige Formulare zur Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung. Die Mappe wurde von Mitgliedern des Kreissenienerrates und Mitarbeitern des Landratsamtes redaktionell erarbeitet und durch Spendengelder und die Stiftung des Hohenlohekreises finanziert.

Servicestelle für aktive Bürger

Unterstützt werden die Senioren im Landkreis auch von der Servicestelle für aktive Bürger. Die im Landratsamt angesiedelte Stelle hilft, Projekte in die Wege zu leiten und in Bewegung zu halten, eigene Erfahrungen einzubringen und etwas für andere und für sich selbst zu tun. Sie ist Ansprechpartner bei allen auftretenden Fragen rund um das bürgerschaftliche Engagement.

Die Gestaltung der sozialen Sicherung und Daseinsfürsorge muss auch im Hohenlohekreis als eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe mit aktiver Bürgerbeteiligung angesehen werden. Daher ist bürgerschaftliches Engagement eine wichtige Ressource für die weitere Ausgestaltung der sozialen Aufgabenbereiche und Bestandteil solidarischen Handelns. Insbesondere im Be-

reich der Pflege ergänzt der Einsatz von Ehrenamtlichen das Betreuungsangebot und kann durch das partnerschaftliche Zusammenwirken von freiwilligem und professionellem Engagement zur Verbesserung der Lebensqualität pflegebedürftiger Menschen beitragen.

Bei Fragen zum Thema Pflegebedürftigkeit bietet der Pflegestützpunkt im Hohenlohekreis Rat- und Hilfesuchenden jeden Alters kostenlose und individuelle Beratung im Vor- und Umfeld der Pflege an. Die Beraterinnen übernehmen die Funktion eines Lotsen und arbeiten mit Trägern von Hilfs- und Unterstützungsangeboten zusammen. Ihre Beratung ist unabhängig und kostenfrei. Sie erfolgt persönlich in den Beratungsstellen in Künzelsau und Öhringen, telefonisch oder im Bedarfsfall auch in der häuslichen Umgebung.

In immer mehr Gemeinden des Landkreises sind einladende Seniorenzentren in überschaubarer Größe und betreute Seniorenwohnungen entstanden. Die Hohenloher Seniorenbetreuung gGmbH bietet ein breites Spektrum an Dienstleistungen für die individuellen Bedürfnisse älterer Mitbürger an. Das im Landkreis eng geknüpfte Netz der Hohenloher Seniorenbetreuung reicht von der Information und Vermittlung in allen Fragen zu Gesundheit und Pflege über offene Seniorenbegegnungen und Betreuungsangebote (z. B. Seniorennachmittage, Mittagstisch) über ambulant betreute Wohnformen und Tagespflege bis hin zur stationären Pflege.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass sich vor dem Hintergrund des demografischen Wandels der ländlich geprägte Hohenlohekreis auf ein stetiges Wachstum der älteren, nicht mehr erwerbstätigen Bevölkerungsgruppe einstellen muss. In der alternden Gesellschaft sind viele neue Aufgaben, aber auch viele neue Potenziale zu finden. Mit dem Kreisentwicklungs- und Strategiekonzept ZukunftHOK hat sich der Kreis auf den Weg gemacht, die Herausforderungen anzunehmen und den Erfordernissen des demografischen Wandels entgegenzutreten. Um die Lebensbedingungen im Hohenlohekreises für alle Bevölkerungsgruppen, insbesondere auch der Senioren für die Zukunft bestmöglich auszugestalten, bedarf es neben den Anstrengungen der Kreisverwaltung einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit Akteuren der Gemeinden, der Wirtschaft und dem Engagement der Zivilgesellschaft sowie der Kooperation von freiwilligem und professionellem Engagement. □

Dr. Matthias Neth, Landrat,
Hohenlohekreis